

Leben in der Gebärmutter



Es gab eine Zeit, da wurden 2 Buben in einer Gebärmutter empfangen. Sekunden, Minuten, Stunden vergingen während die Zwei sich entwickelten. Der Funke des Lebens wuchs und jedes kleine Gehirn nahm Gestalt und Form an. Mit der Entwicklung ihres Gehirns kamen auch die Gefühle, Wahrnehmung – eine Wahrnehmung ihrer Umgebung, ihrer selbst und ihres eigenen Lebens. Sie entdeckten, dass das Leben gut war und sie lachten und jubelten in ihren Herzen.

Einer sagte zum Anderen: „Wir haben Glück empfangen zu sein und diese wunderbare Welt zu haben.“

Der Andere sagte: „Ja, gesegnet sei unsere Mutter, die uns Leben und uns selbst gab.“

Jeder der Zwillinge wuchs weiter und bald nahmen ihre Arme, Finger, Beine und Zehen ihre Gestalt an. Sie streckten ihre Körper und drehten sich in ihrer kleinen Welt. Sie erforschten sie und fanden die Lebensschnur, welche ihnen Leben gab. Sie waren für diese Entdeckung dankbar und sangen: Wie groß ist die Liebe unserer Mutter, dass sie ihr Leben mit uns teilt.

Wochen vergingen in Monate und mit dem Beginn jedes Monats merkten sie eine Veränderung an sich selbst und an dem Anderen. „Wir ändern uns,“ sagte der Eine. „Was kann dies bedeuten?“

„Es bedeutet,“ sagte der Andere, „dass wir uns der Geburt nähern.“

Ein beunruhigender Schauer kam über die beiden. Sie hatten Angst vor der Geburt, denn sie wussten es bedeutete, dass sie ihre wunderbare Welt zurück lassen müssen. Einer sagte: „Ginge es nach mir, ich würde für immer hier leben.“

Der Andere sagte: „Aber wir müssen geboren werden. Es geschah auch bei allen anderen.“ Tatsächlich gibt es Beweise in der Gebärmutter, dass die Mutter andere Leben vor ihnen getragen hat. „Und ich glaube, dass es Leben nach der Geburt gibt, du nicht?“

„Wie kann es Leben nach der Geburt geben?“ Schrie der Eine. „Legen wir unsere Lebensschnur und so das Blut nicht ab, welches Leben schenkt, wenn wir geboren werden? Hast du jemals mit jemand geredet der geboren wurde? Ist jemals jemand zurück in die Gebärmutter gekommen nach der Geburt um zu beschreiben wie eine Geburt ist? Nein!“ Während er sprach viel er in tiefe Verzweiflung und er seufzte „ Wenn der Zweck unserer Empfängnis und das Wachstum in der Gebärmutter in der Geburt endet, dann ist unser Leben wirklich sinnlos.“ Er packte seine kostbare Lebensschnur, zog sie an seine Brust und sagte: „Und wenn es so ist, und Leben unsinnig ist, dann kann es wirklich keine Mutter geben!“

Der Andere protestiert: „Aber es gibt eine Mutter. Wer sonst gibt uns Nahrung? Wer sonst schuf diese Welt für uns?“

Der Eine sagte: „Wir bekommen unsere Nahrung von dieser Schnur und unsere Welt war immer hier! Wenn es also eine Mutter gibt, wo ist sie dann? Hast du sie jemals gesehen? Hat sie jemals mit dir gesprochen? Nein! Wir haben die Mutter erfunden, wo wir noch jung waren und weil es unsere Bedürfnisse erfüllte. Es gab uns das Gefühl von Sicherheit und machte uns froh!“

Während also der Eine tobte und verzweifelte, überließ sich der Andere seiner Geburt und gab sich voller Vertrauen hin in die Hände seiner Mutter. Stunden wurden zu Tage und Tage zu Wochen. Und bald kam die Zeit. Sie wussten, dass ihre Geburt bevorstand und beide fürchteten, was sie nicht kannten. Erst der Eine dann der Andere wurde geboren.

Sie schrieten beide als sie ins Licht geboren wurden. Sie husteten und spukten die Flüssigkeit aus und schnappten nach Luft. Und als sich beide sicher waren, dass sie geboren wurden, öffneten sie ihre Augen und sahen zum ersten mal Leben nach der Geburt. Was sie in diesem Moment sahen, waren die wunderschönen Augen ihrer Mutter, während sie liebevoll in ihren Armen gebettet lagen.

1.Kor.2,9 "Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben..."